



Abb. 1. Eisenbahnbrücke über den Rhein bei Worms.

## Rheinbrücken.

Beiträge zum modernen Stil von W. Schäfer.

Ich beginne mit einigen Sätzen aus Hermann Muthesius: „Stilarchitektur und Baukunst“\*, S.43: „Niemand wird sich dem befreienden und mächtigen Eindruck entziehen können, den die modernen weitgewölbten Eisendächer unserer Bahnhöfe machen. Diese Kinder einer neuen Zeit und einer neuen Ästhetik gehören ebenfогut in das Gebiet der Kunst wie die Kirche und das Museum, ja niemand kann etwas dagegen haben, selbst reinen Ingenieurbauten wie der kühngeschwungenen Eisenbrücke ein künstlerisches Interesse abzugewinnen und in ihnen eine Äußerung menschlichen Kunstschaffens zu erblicken.“

Kann etwas bezeichnender sein für unsere ästhetische Befangenheit vor den Eisenbauten, als

diese zaghaften Worte in einem sonst energischen und vor den Stilarchitekten keßerischen Buch? Wie überall hindern uns auch in der Architektur die eingelernten Begriffe, die Schönheit dieser Ingenieurbauten, die wir alle fühlen, einzugestehen. Wir richten unsere sehnenenden Blicke immer noch, verdrossen an unserer eingebildeten Kleinheit, nach Vergangenen, die sich in monumentalen Bauten verewigten, und können, in den Gesetzen dieser Bauten befangen, nicht froh werden an der Schönheit und Größe unserer eigenen Werke, in denen wir längst würdig sind, jenen beizutreten.

Daß wir so fern davon sind, einen Ingenieurbau ästhetisch anzuerkennen, obwohl wir seine Konstruktion bewundern, ist nicht ohne Komik, weil doch jede der vergangenen Stilepochen von einer völlig neuen Konstruktion ausging. Wir

\* Verlag Schönmeltinger, Mülheim a. d. Ruhr 1902.